



## **Bildhafte Einführung zum fünften Fastensonntag**

Das Evangelium des heutigen Sonntags nimmt uns wieder mit nach Jerusalem und zeigt, wie Menschen auf der Suche nach Jesus sind. Jesus selbst weiß, dass seine Stunde nun gekommen ist, und er ringt damit. Die zweite Lesung aus dem Hebräerbrief führt uns dabei in den Garten Getsemani. Für den Evangelisten Johannes ist dies nicht der Ort der Erschütterung Jesus, wie für die anderen drei Evangelisten und den Autor des Hebräerbriefes.

Der Garten Getsemani liegt auf dem Ölberg gegenüber dem Tempelberg und wird von der „Kirche der Nationen“ geprägt, in der des Gebetes Jesu gedacht wird. Daher ist ihr offizieller Titel auch „Todesangst-Basilika“.





Auch heute ist der Garten rund um die Kirche von alten Ölbäumen geprägt, die teilweise zumindest Setzlinge der Bäume sind, unter denen Jesus gebetet hat.



In diesem Garten unter solchen Bäumen hat Jesus „mit lautem Schreien und unter Tränen Gebete und Bitten“ vor Gott gebracht (vgl. Hebr 5,7). Auf vielfache Weise wurde Jesus in diesem Gebet dargestellt, so auch in den Mosaiken auf Golgotha in der Grabeskirche.



Egal an welchem Ort, Jesus wusste, an wen er sich mit seinen Erschütterungen wenden konnte. Er lädt uns ein, es wir er zu machen und dem Vater im Himmel alles hinzuschütten, was uns bedrückt.

Pfarrer Hermann Hülsmann, März 2021